

# Schauspieler lässt Woche aufleben



**Theatralische Führung im Thun-Panorama:** In szenischer Weise gibt Urs Gretener dem interessierten Publikum im Rundpanorama Einblicke in das bewegte Leben von Marquard Woche, dem Künstler und Erschaffer des Panoramabildes.

Foto: PD

**SCHADAU** Bis zur Hälfte der Saison haben knapp 3500 Leute das Thun-Panorama besucht. Zudem wird in den nächsten Wochen die Beschilderung optimiert. In der Schadaukurve wird ein Banner aufgehängt und im Schadaupark ein Richtungspfeiler.

«Es muss doch eine Möglichkeit geben, diesen wunderbaren Blick festzuhalten», sagt Marquard Woche (1760–1830) alias Urs Gretener auf der Empore im Thun-Panorama, dreht sich mit hochgezogener Stirn um die eigene Achse und zeigt auf die ihn umgebenden Berge, Schloss und Aussicht. «Ah», ruft der Künstler in einer fiktiven Szene nach einer gedanklichen Pause auf einmal zum anwesenden Publikum, «ich habe eine Idee: ein Bild rundherum!» Vielleicht, fügt Gretener

an, sei es dem Maler, Radierer, Aquatinta-Stecker und Schöpfer vor seiner Idee zum Malen des Rundpanoramas so ergangen.

Die 60-minütige theatralische Führung «Marquard Woche als genialer Erfinder und tragischer Versager» gehört zum Rahmenprogramm im Thun-Panorama (vgl. Kasten). Urs Gretener, der am selben Tag wie Woche Geburtstag hat – am 7. September – und ebenfalls lange in Basel gelebt hat, ist im Bereich Arbeitsintegration selbstständig tätig. Zudem spielte er als Laienschauspieler mit der Theaterpädagogin Gisella Bächli von La Vita è Bella, die sich die Dramaturgie der szenischen Führung im Thun-Panorama ausgedacht hat.

#### Knapp 3500 Besuchende

Seit dem Saisonstart am 4. März besuchten bis jetzt knapp 3500 Personen das Thun-Panorama, auch Rotunde genannt, darunter fast 500 Kinder. Das kaleidoskopische Konzert «360° Klang» ha-

ben 55 Leute besucht. Insgesamt sind diese Zahlen laut Geraldine Wullschleger, wissenschaftliche Assistentin des Kunstmuseums, welches sich auf die Standorte Thunerhof und Thun-Panorama erstreckt, ähnlich wie zum selben Zeitpunkt im letzten Jahr. «Das externe Projekt «Bergwärts nach Aeschi» zog 222 Personen an»,

ergänzt Direktorin Helen Hirsch auf Anfrage. «Asylsuchende aus der Kollektivunterkunft Aeschried und Frauen, die sich im Café International der reformierten Kirchgemeinde Aeschi-Krattigen engagieren, hatten die Bilder ausgewählt.» Ihre Ausstellung im Kirchgemeindehaus Aeschi habe das Publikum sehr berührt.

#### MASSNAHMEN AUSGELÖST

### Tourist bemängelte Beschilderung

Derweil die Verantwortlichen über die Besucherzahlen für das Thun-Panorama erfreut sind, gibt es auch kritische Stimmen – zumindest eine und diese zur Beschilderung. So meldete sich ein **Bündner, der in Interlaken übernachtet** und den der Flyer zur Ausstellung «Bergwärts. Marquard Wochers Gipfelwelten. Gestern und heute» in den Schadaupark gelockt hat, bei der Redaktion. Beim Mann aus Schiers und bei seiner Frau hat die Ausstellung einen «sehr guten Eindruck hinterlassen». Der Schreiber **bemängelt aber, dass bei der Bushaltestelle jeglicher**

#### Hinweis zur Rotunde fehle.

«Erst nach längerem Suchen entdeckten wir hinter uns endlich das gewünschte Ziel.»

Mit dieser Reklamation konfrontiert, hielt Museumsdirektorin Helen Hirsch fest: «Wir sind uns dessen bewusst und werden demnächst entsprechende Massnahmen umsetzen.» Konkret bedeute dies, dass in den nächsten Wochen ein **Banner in der Kurve bei der Scherzlikirche aufgehängt** werde. Und: «Im Schadaupark stellen wir einen Kundenstopper mit einem Pfeilhinweis zum Thun-Panorama hin.» sft

**«Wie könnte ich so ein Laufrad gestalten, damit auch meine Frau Anna Maria mitfahren kann?»**

Marquard Woche alias Urs Gretener

#### PROGRAMM

### Vom Gespräch bis zur Finissage

Auch in der zweiten Saisonhälfte bietet das Thun-Panorama im Schadaupark noch einige öffentliche Anlässe als Ergänzung zum Panoramabild an. Es sind dies

- **26.8. und 21.10.:** theatralische Führung «Marquard Woche als genialer Erfinder und tragischer Versager» (15 Uhr);
- **9.9.:** Gespräch zum Thema «Alpenbilder – im Kopf und im Koffer» mit Kulturwissenschaftler Bernhard Tschöfen und Kunstmuseumsdirektorin Helen Hirsch (11.15 Uhr);
- **16.9.:** Beteiligte des Projektes «Bergwärts auf den Niesen» geben bei einem Zvierli Interessierten einen Einblick in ihre Erfahrungen (15 Uhr);
- **30.9. und 7.11.:** öffentliche Führungen (am 30.9. um 11.15 Uhr, am 7.11. um 15.45 Uhr);
- **25.11.:** Saisonschluss mit einer Finissage, ein Projektabschluss mit Überraschungsprogramm (Beginn 15 Uhr). sft

www.kunstmuseumthun.ch

## Spielfelder als Nächstes im Stadtrat

**THUN** Am 5. Juli entscheidet der Stadtrat über den 3,7-Millionen-Kredit für zwei zusätzliche Rasenspielfelder bei der Stockhorn-Arena. Gestern hat der Gemeinderat Details zur Vorlage bekannt gegeben.

Der Gemeinderat will neben der Stockhorn-Arena in Thun-Süd zwei zusätzliche Kunstrasenfelder realisieren (wir berichteten mehrmals). Indem die Bürgergemeinde Thun vor neun Tagen einer Landabgabe an die Stadt im Baurecht zustimmte, sei «eine wichtige Voraussetzung erfüllt, um ein sinnvolles Projekt zur Förderung des Breitensports zum Abschluss zu bringen», teilte die Stadt gestern mit. Die zusätzlichen Felder sind denn auch für den Breitensport reserviert: Neben Fussball sollen auf ihnen weitere Ballsportarten ausgeübt werden. Die künftigen Nutzer haben sich in der Interessengemeinschaft IG Rasenspielfelder Thun-Süd organisiert. Die Verantwortlichen leisten gemäss der Mitteilung «ehrenamtlich Jugend-, Sozial- und Integrationsarbeit und sorgen für ein vielseitiges Freizeitangebot».

#### «Die Kosten sind tragbar»

Am 5. Juli legt der Gemeinderat dem Stadtrat nun das Ausführungsprojekt mit einem Kredit in Höhe von 3,7 Millionen Franken vor. «Auf den Ausbau der Garderoben in der Stockhorn-Arena oder einen Neubau weiterer Garderobengebäude wird aus Kostengründen und im Einvernehmen mit der IG Rasenspielfelder verzichtet», schreibt die Stadt. Die Infrastrukturanlagen sollen aber optimiert werden. Regierunqsstatthalter Marc Fritschi stimmte dieser Projektänderung vor einer Woche zu. Betrieb, Belegung und Unterhalt sollen, analog zu den Sportplätzen Lachen, durch die Stadt Thun sichergestellt werden.

Nebst den erwähnten 3,7 Millionen kommen der jährliche Baurechtszins von 114780 Franken sowie jährliche Folgekosten von 358800 Franken hinzu. «Der Gemeinderat erachtet diese Kosten als tragbar», so die Stadt. Aufgrund der Gesamtkosten liegt das Projekt im Zuständigkeitsbereich der Thuner Stimmberechtigten. Sie entscheiden, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats, am 23. September über die Realisierung der Sportplätze. pd/gbs

## Kurz vor Premiere: Brandanschlag auf Tellspiel-Areal

**MATTEN** Eine unbekannte Täterschaft hat bei den Tellspielen gewütet und unter anderem einen Holztisch angezündet – mit glimpflichen Folgen. Im Vorstand glaubt man, dass der Urheber mit den internen Abläufen der Tellspiele vertraut ist.

Knapp zwei Wochen vor der Premiere der diesjährigen Tellspiele-Produktion wird der Verein von einem dreifachen Vandalismusakt heimgesucht. «Das Ganze ist sehr mysteriös», sagt Pascal Minder, Präsident des Vereins Tellspiele Interlaken.

Vorgestern Morgen erhielt er die Information, dass im Spielerdorf ein Holztisch gebrannt habe. Der Schaden wurde vom Anlagewart entdeckt. Umgehend nahmen der Sicherheits- und der Bauchef der Tellspiele einen Augenschein. Im Verlauf des Tages wurde die Polizei aufgeboten. «Zu dem Zeitpunkt konnten wir noch nicht davon ausgehen, dass das Feuer mutwillig ausgelöst worden war.» Man vermutete

vorerst, dass Rückstände von Fackeln, die unter anderem beim Rüttelschwur zu sehen sind, den Brand verursacht hatten.

#### Strobo-Lampen sabotiert

Doch es blieb nicht bei dieser einen unerfreulichen Entdeckung: Gegen Abend stellte ein Techniker während eines Rundgangs auf dem Areal fest, dass im Bereich der Burg zwei Strobo-Lampen mutwillig entfernt und offenbar zu Boden geworfen worden waren. Und während der abendlichen Durchlaufprobe wurde noch ein weiterer Brandanschlag im Gelände festgestellt. «Im oberen Bereich gegen das Hotel Regina wurde eine Plane abgepackelt, die an einem Zaun

montiert war», so Minder. Gleich daneben fand man kleine Wachs-fackeln, die während der Aufführung zum Einsatz kommen.

Der Präsident ist überzeugt, dass der Verursacher der Schäden die internen Abläufe der Tellspiele kennt. «Wir müssen damit rechnen, dass jemand am Werk war, der im Besitz eines Schlüssels zu unserem Areal ist.» Die veraltete Schliessanlage bei den Tellspielen sei ein grundsätzliches Problem. «Möglicherweise sind noch einige Schlüssel im Umlauf, von denen wir keine Kenntnis haben.»

#### «Nur» ein Schwelbrand

Der Verein Tellspiele hat Strafanzeige gegen unbekannt eingereicht. Die Ermittlungen laufen. «Über die Schadenssumme kann ich noch keine Auskunft geben», sagt Pascal Minder. Man stehe in Kontakt mit der Versicherung. Fest steht: Die Tellspiele kamen

glimpflich davon. «Beim Holztisch handelte es sich zum Glück nur um einen Schwelbrand.» Hätte ein lodernes Feuer beispielsweise aufs benachbarte Technikgebäude übergegriffen, wo Mikrofone und andere teure Utensilien

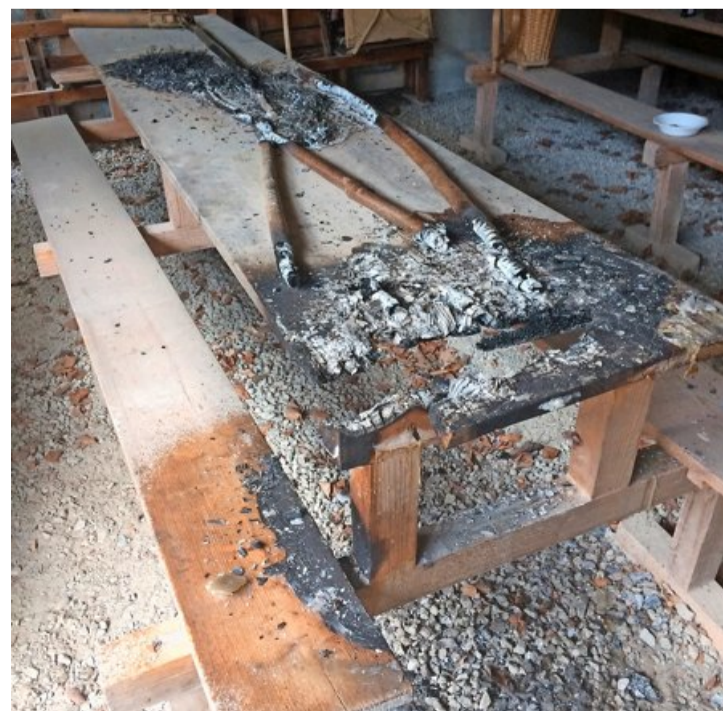
### «Das Ganze ist sehr mysteriös.»

Pascal Minder, Präsident Verein Tellspiele Interlaken

untergebracht sind, dann wäre der Schaden erheblich höher.

Der Spielbetrieb werde durch die Vorfälle nicht beeinträchtigt. «Die restlichen Proben und Schülervorstellungen können wir gemäss Programm durchführen.» Die Premiere findet übernächsten Samstag, 30. Juni, statt.

Christoph Buchs



Dieser Holztisch auf dem Tellspiel-Areal wurde angezündet.

Foto: PD